

Skulpturen: Holz, polychromiert. Statuette der hl. Jungfrau mit dem Kinde. Um 1500, sehr gering.
 2. Hl. Jungfrau, stehend, mit dem Kinde auf dem Arme, von Rosenkranz umschlossen. Anfang des XVIII. Jhs.
 3. Hl. Erasmus als Bischof mit dem Pastore und der Spindel; auf einer mit Rocaille geschnitzten Konsole.
 Figur um 1700, Konsole um 1760.

Skulpturen.

Kanzel: Stein, übertüncht, aus dem Achteck konstruiert, mit Steinstiege, mit glatter, mit Kehle abgeschlossener Brüstung. Über Basisplatte Fuß, darüber verbreiterte Konsole und darüber zwischen zwei Gesimsen die mit drei ungleich großen Seiten freie Brüstung. XVI. Jh. (vgl. die Kanzel in Klein-Zwettl; siehe S. 22).

Kanzel.

Glocken: 1. (S. S. Frixitas, Kreuz): *Adalbert Perner in Budweis 1832.*
 2. *David Wesnitzer in Wien 1636.*

Glocken.

Ruine: Geschichte siehe oben.

Ruine.

Reste einer Umfriedungsmauer aus Bruchstein, darinnen zwischen Mauerschutt im W. ein stehen gebliebener Mauerpfeiler und im W. drei im rechten Winkel aneinander stoßende Mauerreste mit Fenstern. Ganz von Grün überwachsen.

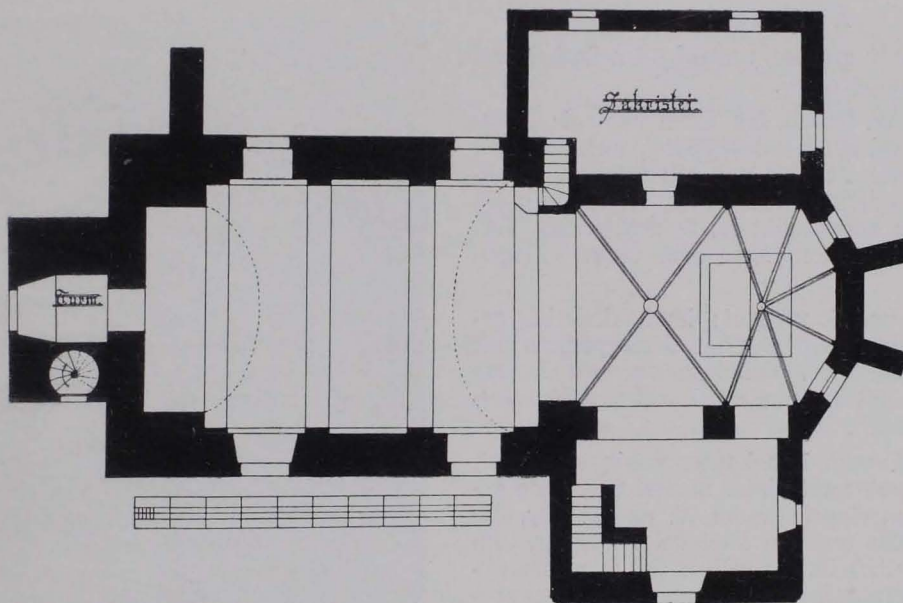


Fig. 39 Münichreith, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 36)

Münichreith

Literatur: Top. VI 900; PLESSER, Kirchen, 311; FAHRNGRUBER 134; M. Z. A. N. F. VI, LXXXIV; SCHWEICKHARDT V 111.

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken und Gedenkbuch.

Schon seit 1112 hatte das Stift St. Georgen in dieser Gegend Zehentrechte. Die Gründung des Ortes aber erfolgte durch das oberösterreichische Benediktinerstift Garsten, das durch Konrad II., Burggrafen von Nürnberg und Grafen von Raabs, (um 1155) einen großen Teil des Raabsers Waldes erhielt. Die Vogtei kam um 1235 an den Landesfürsten. Garsten behielt seine hiesigen Besitzungen bis 1529. Im Dreißigjährigen Kriege wurde der Ort schwer heimgesucht, der Pfarrer mußte 1646 der großen Gefahr wegen in das Schloß Karlstein flüchten (Geschichtl. Beilag. V 334).

Pfarrkirche zum hl. Bartholomäus.

Die Pfarre wurde um 1330 von Raabs abgetrennt, die Kirche angeblich 1335 geweiht (Geschichtl. Beilag. V 330); tatsächlich erscheint die Pfarre bereits im Pfarrverzeichnis des XIV. Jhs. Im XVI. Jh. waren auch hier die kirchlichen Verhältnisse zerrüttet und der Ort eine Zeitlang, besonders durch Einfluß der Puchheim, in protestantischen Händen. Sogar um 1630 gab es noch Protestanten. 1629 wurde M. als Vikariat mit Ober-Grünbach vereinigt und blieb es bis 1810. 1672 hatte die Kirche nur einen Altar und eine Mauernische als Sakramentshäuschen. 1691 wurde die Monstranz geraubt und eine neue von Herrn von Heißenstein gestiftet. An den

Pfarr-
kirche.